

über Fragen der Lebensweise zu waschen. Schon der Autor des schreibt in seinem ut durch „aktive ie aber nicht mit Wir sehen ja bei ie, obwohl dem keits sauber und eben gewaschen.“ ndern als Luxus der Statistik des aben des „Paris rbrauch an Seife eutschland 10 und er Bevölkerung.

und kann man In einem flachen Erbsen, Linen, und etwas Wasser leint und sproßt getation und nach mit frischem Grün ht egal geformter en anfeuchtet und alle Poren damit dann das frische nme ist bald nicht nat muß natürlich eine tiefe Schüssel, r lagenweise über- lodendes Wasser. vortretenden Saft feht verfort und erwernde man zur

Bagner. thologisch? Must. ein mog ich. der Stid. Daß ich loche! sen kann. in Droche. gen kann! ab in Paier. vergniegt, aier, n liegt. n ich hobe, geniegt. mes Knohe, was fliegt. vorzuspillen, ultur! Um Gottes Willen! r nur. tisches Notr da? laid. yreath: Gzarba.

Karl klagte seiner ehr gestohlen! — die Mutter, „das sehr geweint?“ — habe ich nicht, es

„Aber, aber Herr popf auf — soweit noch nicht in der var ven vil vo. e Wortkette von 7 wobei die Endsilbe silbe des folgenden Wortes ist gleich tes. Die Wörter Testament bekannte n Baum, 3. eine genannte Stadt rbusen von Genua, e Stadt Italiens.

n Nr. 96 ds. Bl. ude ward keinem hiller, Gedichte. uerle in Neuenbürg.

**Erscheinung**  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
**Preis vierteljährlich:**  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 J. Bestellgeld.  
Abonnenten nehmen alle  
Postämter und Postboten  
sicher entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
die 4 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 J.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3ersp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 99.

Neuenbürg, Freitag den 23. Juni 1911.

69. Jahrgang.

## Rundschau.

Die englischen Krönungsfeierlichkeiten bilden mit ihrem Massenbesuch von Fürstlichkeiten, darunter auch der deutsche Kronprinz und Herzog Albrecht, als Vertreter des Kaisers und des Königs von Württemberg, ein Schauspiel von ungewöhnlichem Pomp, das zwar noch von der Coronation Eduards VII. her in Erinnerung ist, aber doch wieder die allgemeine Aufmerksamkeit fesselt, zumal da gleichzeitig ein schon lange drohender internationaler Seemannsstreik, nicht so sehr in den holländischen und belgischen, als in den englischen Häfen ausgebrochen ist. Es will mit diesem Zustand nicht recht vorwärts gehen und es gelang bis jetzt nicht, den Verkehr ernstlich zu hemmen. Natürlich handelt es sich um höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen. Die deutschen Seeleute haben sich nicht angeschlossen, ein Beweis dafür, daß sie sich günstigerer Verhältnisse erfreuen.

In Oesterreich haben nun auch noch die 168 Stichwahlen zu dem Reichsrat stattgefunden. Die christlich-soziale Partei hat in ihrer bisherigen Hochburg Wien eine schwere Niederlage erlitten. Sie hat den Tod Lugers nicht verwunden. Es zeigte sich, daß die großen Fehler eines einzigen Jahres vieles verdorben haben, was jener zähe und geniale Politiker in zwei Jahrzehnten geschaffen hatte. Wer aber meint, der Verlust der Partei werde nun im Parlament und in den Einrichtungen des Staates eine große Wandlung heraufzuführen, der vergißt, daß die Niederlage der bisher herrschenden Partei sich fast nur auf die Stadt Wien erstreckt, während draußen in den Provinzen, besonders in Tirol, der Bestehende behauptet wurde, so daß der Gesamtverlust verhältnismäßig klein blieb. In Galizien kam es übrigens zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Regierungspartei und den oppositionellen Zionisten, wobei durch Einschreiten des Militärs 17 Juden erschossen und zahlreiche verwundet wurden. In Galizien sind solche wilde Szenen nichts ungewöhnliches.

Der französisch-spanische Konflikt wegen Marokko spitzt sich allmählich zu. Die Pariser Presse wirft jetzt die Frage auf, ob Frankreich es zulassen wolle, daß der Vertrag von Algéciras durch andere verletzt werde. Demnach haben wir das lustige Schauspiel zu erwarten, daß Frankreich schließlich noch im Namen eines Vertrages, den es selbst nicht achtet, gegen Spanien vorgeht. Spanien beruft sich aber auf einen Geheimvertrag mit Frankreich vom Oktober 1904, den nicht zu veröffentlichen die französische Regierung gute Gründe hat, denn es würde auf die damalige Politik Frankreichs und den jetzt wieder im Kabinett sitzenden Minister Delcassé ein äbles Licht werfen. Es ist von der spanischen Regierung sehr böshaft, auf einem Schein zu bestehen, den Frankreich nicht öffentlich machen kann, und marokkanische Plätze zu besetzen, die durch die Algécirasakte verboten, durch jenen Geheimvertrag aber versprochen sind.

Im Orient hat die politische Lage wieder ein freundlicheres Gesicht erhalten. Der Sultan hat bei seinem Besuch in Albanien viel zur Beruhigung der Aufständlichen beigetragen und die Gefahr einer abermaligen Intervention durch fremde Mächte klug beseitigt. — Eine türkische Studienkommission ist auf der Reise durch Deutschland begriffen und wird auf ihrem Wege auch württembergischen Boden berühren. Als Ergebnis der Fahrt ist sicher zu hoffen, daß die ausgezeichneten Handelsbeziehungen, besonders die Wertschätzung der deutschen Industrie in der Türkei, noch eine Förderung erfahren.

Basel, 18. Juni. Die baselstädtische Bevölkerung hatte gestern und heute über zwei Gesetzesvorlagen abzustimmen. Im ersten Falle handelte es sich um Einführung einer neuen Wertzuwachssteuer, für welche die freisinnige, die sozialdemokratische, die demokratische und die katholische Volks-

partei eingetreten sind. Bekämpft wurde sie von der liberalen und fortschrittlichen Bürgerpartei. Die Beteiligung an der Abstimmung war sehr schwach, nur etwa 40 Prozent der Stimmberechtigten machten den Gang an die Urne. Mit 4850 gegen 3516 Stimmen wurde die Wertzuwachssteuer verworfen.

Berlin, 20. Juni. Der Verein deutscher Zeitungsverleger hielt heute seine diesjährige Hauptversammlung ab, die sich eines außerordentlichen Besuches aus allen Teilen des Reiches zu erfreuen hatte. Es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heutige Generalversammlung des B. d. Z. erklärt einmütig, daß seitens der Mitglieder des Vereins auf dem Gebiet des Buchdruckerlohntarifs einseitig d. h. ohne Genehmigung des Vorstandes keine Vermittlungen vorgenommen werden dürfen. Die anwesenden Mitglieder sind überdies bereit, eine diesbezügliche rechtsverbindliche Verpflichtung einzugehen.

München, 22. Juni. Während der gestrigen Aufführung des „Tristan“ in der K. Hofoper wurde, wie der „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet, der Generalmusikdirektor Felix Motil von einem so starken Unwohlsein betroffen, daß er den Dirigentenpult mitten im ersten Akt verlassen mußte. Motil soll sich aber einen in einem sozialdemokratischen Blatte gestern nachmittag erschienenen Artikel, der sich mit seinen Privatverhältnissen befaßt, aufs äußerste erregt haben.

Bern, 20. Juni. Bei Besteigung des Molejons fiel gestern ein Jüngling namens Limacher 300 Meter tief tödlich ab. Ein anderer junger Mann namens Steffen erlitt durch Absturz schwere Verletzungen, desgleichen ein russisches Fräulein am Diablerser und ein Engländer am Gerner Grat bei Zermatt.

Zürich, 21. Juni. Ein großer Teil der Schweiz wurde in den letzten Tagen von einer furchtbaren Wetterkatastrophe heimgesucht. Im bernischen Seeland ist die Ernte sozusagen vernichtet. Der Hagel fiel so dicht, daß nicht nur Bäume, sondern auch Häuser Schaden erlitten haben. Traurig lauten die Nachrichten aus Wangen an der Aare. Ein Hagelwetter mit orkanartigem Regen und Sturm hat dort stellenweise Wiesen, Saatfelder und Gärten gleichsam zerhackt. Bäume wurden entwurzelt und Fenster und Dächer abel mitgenommen. Nebel hauchte das Unwetter im Engadin. Zum Schutz einiger Gebäude oberhalb der Station Bevers mußte gestern die Feuerwehr ausgedient werden. Der Inn geht hoch. Der Regen dauert an, doch hat sich auf den Höhen glücklicherweise Schnee angelegt.

Tokio, 21. Juni. Im Mittelpunkt von Japan hat ein Orkan große Verheerungen verursacht. In Tokio und Yokohama wurden die Parkanlagen teilweise zerstört. Im Hafen sind 15 Personen ertrunken.

New-York, 21. Juni. Während in den beiden letzten Tagen infolge der großen Hitze mehrere tödlich verlaufene Hitzschläge vorliefen, trat gestern ein Schneesturm ein. Die Temperatur fiel um mehr als 20 Grad, Straßen und Dächer trugen eine halbe Stunde lang eine beträchtliche Schneeschicht. Ganz schnell ging die Temperatur wieder in die Höhe. Dieses Spiel hat sich in milder extremer Weise schon mehrfach wiederholt, so daß die Kindersterblichkeit wegen des raschen Wechsels ganz außerordentlich gewachsen ist.

In einem Mailänder Straßenbahnwagen ist ein von einem Unbekannten niedergelegtes Paket explodiert. Sechs Personen erlitten schwere Verletzungen.

Die B. Z. am Mittag meldet aus Siedlec: Als dem Kaufmann Kamien die Geburt eines siebten Kindes gemeldet wurde, warf er das neugeborene Kind an die Wand und mißhandelte die Mutter und die Hebamme, weil ihm letztere scherzweise die Geburt eines Mädchens an Stelle des erwarteten und tatsächlich angekommenen Knaben gemeldet hatte. Das Kind ist tot, die Mutter schwer

verletzt; der Mann hatte in ausbrechendem Wahnsinn gehandelt und wurde in eine Irrenanstalt überführt.

## Württemberg.

Die kategorische Forderung nach einem Schluß der Gehaltswünsche auf absehbare Zeit hinaus, die in unserer Zweiten Kammer laut genug vernehmbar wurde, scheint sich noch nicht erfüllen zu wollen. Sie wurde zwar von dem Berichterstatter des Finanzausschusses ebenso wie vom Ministerpräsidenten aufgestellt, die beide bei voller Anerkennung der Notwendigkeit einer solchen gewaltigen Mehrbelastung des Landes auch die schwere Verantwortung betonten, die das Haus und die Regierung mit der Verabschiedung der Gehaltsvorlage übernahmen, aber sie hat nicht überall den rechten Widerhall gefunden. Es ist ja kein Zweifel, daß der Versuch, die zahllosen und meist sehr verschieden gestalteten Wünsche der einzelnen Beamtenkategorien mit den vorhandenen Mitteln des Staates in Übereinstimmung zu bringen, in mancher Hinsicht nur dadurch glücken konnte, daß man die einzelnen Teile im Interesse des Ganzen bog und modelte und daß diese Prozedur nicht immer ohne ein vernehmbares Aechzen und Knarren der Betroffenen vor sich gehen konnte. Immerhin war der Finanzausschuß freigebig genug, die Forderungen der Regierung anzunehmen, sondern auch noch vielfach zu erhöhen. Nun ist die Kammer mitten in der Beratung über die Deckungsmittel begriffen, nachdem noch das Lehrerbesoldungsgezet mancherlei Äußerungen der Unzufriedenheit darüber, daß man sich auch in dieser Frage nach der Decke strecken mußte, hervorgerufen hatte. Natürlich kommt bei der Deckungsfrage auch die Vereinfachung der Staatsverwaltung in Betracht, doch scheint sie, je mehr man über sie redet, desto mehr zusammenzuschrumpfen. In der Theorie war manches so schön, was sich in der Praxis als unzulässig erweist. Man denke nur an den vorjährigen Versuch mit einer Zusammenlegung der Oberamtsstabsstellen, ein Experiment, das heuer bei der Maul- und Klauenseuche kläglich versagte. So wird es wohl auch mit der Verminderung der Bezirksämter gehen, die nichts weniger als eine Ersparnis, dagegen eine Menge Erbitterung und Verwirrung mit sich bringen werden und gegen die auch in der Zweiten Kammer ein wachsender Widerstand bemerkbar wird.

Stuttgart, 21. Juni. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wurde das lebenslängliche Mitglied General der Infanterie Frhr. v. Bilsinger eingeführt und beeidigt. — Der Finanzausschuß der Ersten Kammer hat beschlossen, dem Beschluß der Zweiten Kammer, die Regierung zu ersuchen, den durch Schluß des letzten Landtags nicht zur Erledigung gekommenen Gesetzesentwurf betr. den Waffengebrauch der Landjäger baldigst und zwar bei der Zweiten Kammer wieder einzubringen, sowie den Anträgen auf Förderung der Arbeitslosenversicherung und Leistung von Beiträgen für Rechtsauskunftsstellen nicht beizutreten.

Stuttgart, 22. Juni. Die Erste Kammer begann in ihrer heutigen Sitzung mit der Statberatung. Dabei wies Ministerpräsident Dr. v. Beizsäcker darauf hin, daß der Betriebsüberschuß der Staatsseisenbahnen im Jahr 1910 die bis jetzt noch nie erreichte Summe von 26 Millionen Mark aufzuweisen gehabt habe. Minister v. Bischoff äußerte sich zu der Frage der Reduktionalisierung.

Stuttgart, 21. Juni. Die Abgeordneten-Kammer hat heute den letzten Teil der Neuordnung der Bezüge der Staatsdiener, die Regelung der Gehalte der Geistlichen, beraten. Der Berichterstatter, Abg. Liesching (Sp.) führte aus, die gehaltlichen Ansprüche der katholischen Geistlichen seien infolge der Ehelosigkeit wesentlich geringer als die der verheirateten evangelischen Geistlichen. Wenn der Vorschlag der Regierung durchgegangen wäre, wären die Geistlichen der Minoritätskonfession die





bestbezahlten katholischen Geistlichen in Deutschland gewesen, die Geistlichen der Majoritätskonfession dagegen die schlechtestbezahlten evangelischen Geistlichen im Reich. Im Interesse der Parität und im Interesse der Gerechtigkeit habe der Finanzausschuß nicht anders handeln können. Er sei zu dem Resultat gekommen, bei Aufbesserungen der Gehalte der Geistlichen beider Konfessionen in Zukunft nicht mehr ein starres Verhältnis der Seelenzahl (zur Zeit 100:44) zu Grunde zu legen, vielmehr müßte, wenn Aufbesserungen in Zukunft erfolgen sollten, das Verhältnis auf beiden Seiten zuvor geprüft werden. Kultminister v. Fleischauer trat dem vom Bericht erstatter erhobenen Vorwurf der unparteiischen Behandlung beider Kirchen und zwar zu Ungunsten der evangelischen Kirche entgegen. Der Minister empfinde diesen schweren Vorwurf nicht nur als unbegründet, sondern auch als nicht ganz gerecht; er sei sich bewußt, in seinem Bestreben zur Herstellung wirklicher Parität soweit gegangen zu sein, daß er eher von anderer Seite einen Vorwurf wegen zu ungünstiger Behandlung erwartet hätte. Der Minister machte dann noch die interessante Mitteilung, daß er in der Frage der Abschaffung des Präbendensystems an das Bischöfliche Ordinariat herangetreten sei, die Gehalte der katholischen Geistlichen nach dem gleichen System zu ordnen wie auf evangelischer Seite; er sei aber auf eine Ablehnung gestoßen mit der Begründung, daß das kanonische Recht eine derartige Änderung nicht gestatte. Die Zentrumsabgeordneten Rembold-Gmünd und Vizepräsident v. Kiene traten entschieden für die Berechtigung der in der Regierungsvorlage vorgesehenen Erhöhung der katholischen Geistlichen ein und auch der Abg. Wolff (B.R.) hielt die Streichung der Regierungsvorlage für unberechtigt. Schließlich wurden, nachdem noch der Abg. Heymann (S.) erklärt hatte, daß seine Fraktion die Vorlage ablehne, in der Gesamtabstimmung die Anträge des Finanzausschusses gegen die Stimmen der Sozialdemokratie angenommen. — Das Haus ging dann über zur Beratung des Justizetats. Dabei brachte der Abg. Elsas (Bp.) eine Reihe von Wünschen und Beschwerden vor. Er berührte in längerer Rede zahlreiche Fragen der Rechtsprechung und kritisierte auch das Urteil gegen den Beobachterredakteur, der bestraft worden ist, weil er einen Beweisanspruch wahrheitsgetreu wieder gegeben hatte. Justizminister v. Schmidlin ging auf zahlreiche Anregungen des Vorredners ein und erklärte u. a., daß die Bestimmungen des Weingesetzes allerdings streng seien, namentlich hinsichtlich der Einziehung des Weines. Um die Wirte zu schonen, habe er dafür gesorgt, daß der Erlös des eingezogenen Weines oder ein Teil davon den Wirten im Gnadenweg überlassen wird. Mit der Frage der Abschaffung der Pfändrichte habe er sich schon eingehend beschäftigt. Der Gefährdung des Realcredits der infolge Veruntreuungen mehrerer Ortsvorsteher in ihrer Eigenschaft als Grundbuchbeamte, sei er durch wesentliche Einschränkung des Geschäftsmännerwesens entgegen getreten. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Stuttgart, 22. Juni. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Justizetats fort. Zunächst ergriff der Abg. Roth (B.R.) das Wort zu seiner Jungferrede. Er sprach eindrucksvoll über verschiedene juristische Fragen, wünschte unter anderem die Betrauung eines Landgerichtsrats mit der Visitation der Grundbuchämter, die Aufhebung des Zellengefängnisses in Heilbronn, um etwa 20000 Mk. zu ersparen, ausgedehntere Verwendung von Stenographen bei den Gerichten und bedauerte, daß wegen eines Artikels im „März“ über den Prozeß des Landesbischofs gegen den „Simplizissimus“ wegen schändlicher Verhöhnung unserer Richter nicht Strafanktrag gestellt wurde. Der Redner, der Rechtsanwalt ist, brachte dann verschiedene Fälle aus seinem Bezirk zur Sprache, wobei er eine größere Milde bei Begnadigungen wünschte, die hohen Kosten bei Milchuntersuchungen beanstandete und mitteilte, daß in einem Milchfälscherprozeß 8 Rutesheimer Frauen für Milchuntersuchung allein über 1000 Mk. zu bezahlen gehabt hätten. Er wandte sich auch gegen die Massenstrafverfolgungen wegen der Glückspielautomaten und fand die Bestrafung der Bauern wegen Vergehen gegen die Maul- und Klauenseuche viel zu hoch, alles Momente, die geeignet seien, nach Ansicht des Redners Sozialdemokraten zu züchten. Der Abg. Gräber (Z.) hielt sodann eine ausgezeichnete Rede, in der er zunächst an die Regierung die Bitte richtete, die Zugehörigkeit von Laien auch zur Berufungsbekanntmachung im Bundesrat zu vertreten. Gegenüber dem Abg. Roth bemerkte der Abg. Gräber, der während seiner Rede übrigens lebhaften Beifall von fast allen Seiten des Hauses hatte, daß die kost-

spieligen Milchuntersuchungen nur dadurch entstanden seien, daß die Leute ihre Fälschungen eben bestritten haben. Die Fälschung von Nahrungsmitteln sei ein aus Gewinnsucht und Habgier erfolgter Angriff auf die Volksgesundheit. Was die Einziehung der Weine bei Weinverfälschungen anlangt, so meinte Gräber, wenn eine Kontrolle dafür geboten wäre, daß beschlagnahmte Weine, wie vielfach gewünscht wurde, als Hausstrunk vom Verfälscher selbst genossen werden müßten, könne er sich mit dem Gedanken schon einverstanden erklären, denn das wäre für die Verfälscher eigentlich die wirksamste Strafe. An Hand ausführlichen statistischen Materials legte der Redner dar, daß in Württemberg zu viel Voruntersuchungen eingeleitet und zu viel Untersuchungsfrist verhängt würde. Er wünschte, daß man in solchen Fällen, in denen ein Beweis nicht zwingend erscheine, den Grundsatz in dubio pro reo gelten lassen solle. Justizminister v. Schmidlin bestritt zwar, daß eine Vergleichung der Maßstäbe, die Gräber angeführt hatte, zulässig sei, behielt sich aber eine Entschliebung wegen eines Erlasses an die Staatsanwaltschaften vor. Die große Zahl von Voruntersuchungen in Württemberg sei nach Ansicht des Justizministers einigermaßen auch auf Rundgebungen des Justizministeriums vom Jahre 1893 und 1899 zurückzuführen, deren letzte der Abg. Gräber durch seine damaligen Ausführungen in der Kammer selbst veranlaßt habe. Der Minister gab sich der Meinung hin, seine Ausführungen würden nunmehr eine Beunruhigung der Bevölkerung beseitigen und wandte sich dann den Wünschen Roths zu, besonders den Automatenprozessen, wegen deren dem Ministerium kein Vorwurf gemacht werden könne. Erst jetzt sei Klarheit geschaffen über die Frage der Geschicklichkeit und des Zufalls bei den Automaten. Es sprachen dann noch die Abg. Storz (Bp.) und Mattutat (Soz.), die ebenfalls eine Reihe von Einzelwünschen vorbrachten.

Stuttgart, 21. Juni. Aus Anlaß des bevorstehenden Infrastrukturs der neuen Bauordnung und der in Angriff genommenen Abänderung der Kgl. Verordnung betr. die Feuerpolizei kommt auch die Abänderung einzelner Bestimmungen der Kammergesetzordnung in Frage. Der K. Verwaltungsrat der Gebäudebrandversicherungsanstalt und die Ministerialabteilung für das Hochbauwesen haben in dieser Beziehung Änderungsanträge gemacht, welche der Bauwerkskammer nach Anhörung der Innung zur Äußerung der Geldentmachung von weiteren Wünschen übergeben sind.

Eine Neuerung. Die württembergische Eisenbahnverwaltung hat kleine illustrierte Fahrpläne erscheinen lassen, in denen die direkten Verbindungen von Norddeutschland nach Stuttgart, Pforzheim, Wildbad, Liebenzell, Freudenstadt und dem Süden verzeichnet sind. Diese Fahrpläne, welche auch die Fahrpreise enthalten, werden von der amtlichen Auskunftsstelle der K. Württ. Staatsbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbüro, Berlin W 8, Unter den Linden 14, auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Stuttgart, 22. Juni. Der zur Lehr- und Versuchsanstalt für Militärflugwesen nach Döberitz kommandierte Leutnant Justiz vom Olga-Grenadier-Regiment hat dieser Tage die internationale Prüfung als Flugmaschinenführer nach rund 50 Lehrflügen bestanden.

Stuttgart, 21. Juni. In dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwurfsplänen für das Empfangsgebäude des neuen Hauptbahnhofes hat das Preisgericht den 1. Preis von 10000 Mk. der Arbeit von Prof. Bonay und Architekt Scholer-Stuttgart, je einen 2. Preis von je 6500 Mk. dem Architekten Franz Röckle und Prof. Pfäfer-Darmstadt zuerkannt.

Stuttgart, 18. Juni. Gestern nachmittag fand die 25. Landesversammlung des württ. Verkehrsbeamtenvereins und im Anschluß daran dessen Jubiläumsfeier statt. Den Vorsitz bei den Veranstaltungen führte der Landtagsabgeordnete Baumann. In den Verhandlungen sprach sich die Landesversammlung u. a. für eine einheitliche Vorbildung der Verkehrsbeamten aus, sowie für die Einführung der ungeteilten Arbeitszeit. In der abends im oberen Museum veranstalteten Jubiläumsfeier ergriff auch Ministerpräsident v. Weizsäcker das Wort. Im Zusammenhang mit der Gehaltsordnung hob der Ministerpräsident die warmen Gesinnungen des Königs für die Beamten hervor und versicherte, daß der König mit ganz besonderer landesväterlicher Freude seinen Namen unter die Aufbesserungsvorlagen setzen werde. Zur Lösung der finanziellen Seite der Aufbesserung müßten auch die Verkehrsbeamten in ihrem Teile beitragen dadurch, daß sie mit dem Gute des Volkes sorgsam wirtschafteten.

Stuttgart, 21. Juni. Die württ. Handelskammern haben an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, in der sie bitten, die reichsgesetzliche Festlegung der Unterscheidungsmerkmale zwischen Fabrik und Handwerk anzuregen und so lange eine reichsgesetzliche Regelung nicht erfolgt ist, eine bindende Anordnung dahingehend zu erlassen, daß bei Entscheidungen über die Eigenschaft eines Betriebs als Fabrik- oder Handwerksbetrieb die Rechtsprechung des Reichsgerichts zur strengen Richtschnur gemacht werde. Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat die Eingabe den Handelskammern zur Äußerung übergeben.

Stuttgart, 21. Juni. Eine Versammlung von Elektrizitätswerksbesitzern aus dem ganzen Land beschloß sich unter Vorsitz von Syndikus Dr. A. Raquard mit dem Projekt einer großen Ueberlandzentrale für den Jagstkreis durch die Bergmann-Elektrizitätswerk-Berlin und die Förderung dieses Projekts durch die Kreisregierung Ellwangen. Es wurde zunächst über die Maßnahmen berichtet, die zum Schutz der im Jagstkreis bereits vorhandenen Elektrizitätswerke getroffen worden sind, über den Protest an die Kreisregierung Ellwangen und eine Besprechung mit Minister Dr. v. Bischof. Mit einmütigem Widerspruch wandten sich die Anwesenden dagegen, daß eine staatliche Behörde durch die Unterstutzung eines derartigen Werks zur Schädigung und Unterdrückung zahlreicher vorhandener Betriebe so nachdrücklich eingreife und daß hierdurch nicht nur der Ausbau weiterer Wasserkraften unmöglich, die vorhandenen Wasserkraften vielmehr in sehr erheblichem Maß entwertet werden. Es wurde betont, daß die Regierung das Ziel verfolgen müsse, die im Lande anfalligen Gewerbebetriebe zu unterstützen, den weiteren Ausbau der Wasserkraften zu ermöglichen und die vorhandenen Werke durch Unterstützung genossenschaftlichen Zusammenschlusses in den Stand zu setzen, eine große Zahl weiterer Gemeinden mit Strom zu versorgen. Es wurde namentlich hervorgehoben, daß für die Oberämter Hall, Gerabronn, Rünzelsau und Mergentheim noch bedeutende Wasserkraften im unteren Neckertal vorhanden seien, die ausgebaut zu werden verdienen, was aber nicht möglich sei, wenn durch eine große Dampfzentrale für den Jagstkreis der noch fehlende elektrische Strom beschafft werden soll. Die Versammlung beschloß einstimmig, durch Vorstellungen bei der Regierung, bei den Kammern und bei den in Betracht kommenden Gemeindebehörden energisch für den Schutz der Werke einzutreten.

Stuttgart, 21. Juni. Im Monat April und Mai sind in einer hiesigen Zeitung Inserate erschienen, wonach eine Frau Reinhardt, Stubenhammerstraße 3 in Berlin, einen hübschen Knaben gegen ein jährliches Pflagegeld von 500 Mk. in Dauerpflege zu vergeben habe. Anfragenden Personen wurde geantwortet, daß für Kosten zc. erst 6 Mk. eingeliefert werden müssen, obwohl das Kind schon am 18. April in Pflege gegeben worden war. Geschädigte bezw. betrogene Personen wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

Stuttgart, 21. Juni. Der Reisende Joseph Wille von Forstweiler machte Bestellungen auf photographische Vergrößerungen und Verkleinerungen. Er ließ sich von den Bestellern ein Angeld von 2 bis 4 Mk. geben, brachte aber die Bestellungen nicht zur Ausführung. Er hatte es nur auf die Anzahlung abgesehen. Die ihm übergebenen Photographien ließ er einfach in einer Wirtshaft liegen. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Betrugs in 7 Fällen zu 6 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft. Er ist wegen ähnlicher Betrügereien schon vorbestraft worden.

Stuttgart, 22. Juni. Bei der heutigen Ziehung der Kleinbostwarter Kirchenbauotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 15000 Mk. fielen auf Nr. 43131; 5000 Mk. auf Nr. 17815, 2000 Mark auf Nr. 2282, je 1000 Mk. auf Nr. 54410, 37698; je 500 Mk. auf Nr. 92973 und 14309 (ohne Gewähr).

Ehlingen, 21. Juni. Der Landesverband württ. Konditoren hielt unter dem Vorsitz von Krüger-Stuttgart seinen 13. Verbandstag hier ab. Nach dem Vortrag des Jahresberichts und eines Berichtes über den Verbandstag in Heidelberg wurde ein Referat über die gegenwärtigen Vorschriften über den Motorbetrieb im Konditoreigewerbe erstattet. Den geschäftlichen Verhandlungen schloß sich ein Festbankett an. An den König wurde ein Puldigungstelegramm gefandt, das freundliche Erwiderung fand.

Crailsheim, 21. Juni. Der unterlegene Kandidat der hiesigen Stadtschultheißenwahl, Ratschreiber Wahl in Alen, hat gegen den Entscheid

des Ministers die Wahl schwerde  
Zuffen  
Knabe ist gestorben, prestlinge, heroorgerufe  
Dolz  
hiesige evan kirchliche T sondere G durch die  
Bom  
machen betr Regenschau lung des E Der Buec bergen trifft zahlreich an Blüte der Tätigkeit be die Hoffnun Troy Motte mit Lackfä hängt wurde mal ausgef gutes Futter werden. E den. Wing Auch die K zuspringen. Tage wären  
Aus  
Der K stützungs Engelsbr Bescheinigung von der K. 1. Mai 191 behällig d forderungen genüge.  
+ Neu des Kgl. Ja die am 1. regelung nunmehr su drei Geri mit dem Si stellungen in Pilsgerichts und Wildb vollzieher ist richtsvollzieh Pilsgerichts Herrrnals d Langenbrand richtsvollzieh  
Wegen Neuenbü „Sonne“ Montag d Den 21  
Neu Weg = Der Kap die 3 Tage ds. Wts. gef Den 22. 3 Sta  
Postkar in schön zu haben beij



rtt. Handels-  
n des Innern  
en, die reichs-  
bungsmerkmale  
uregen und so  
icht erfolgt ist,  
d zu erlassen,  
igenschaft eines  
erksbetrieb die  
zur strengen  
Zentralstelle für  
abe den Hand-  
den.  
ammlung von  
dem ganzen  
von Syndikus  
einer großen  
is durch die  
nd die Förder-  
Kreisregierung  
Maßnahmen  
stkreis bereits  
n worden sind,  
ung Ellwangen  
De. v. Bischof.  
i sich die An-  
Behörde durch  
s zur Schädig-  
vorhandener  
daß hierdurch  
erkräfte unmg-  
elmehe in sehr  
Es wurde be-  
erfolgen müsse,  
iebe zu unter-  
Basserkräfte zu  
e durch Unter-  
chlusses in den  
er Gemeinden  
de namentlich  
e Hall, Gera-  
och bedeutende  
handen seien,  
was aber nicht  
Dampfzentrale  
elektrische Strom  
altung beschloß  
er Regierung,  
icht kommenden  
a Schutz der  
at April und  
Inferate er-  
tot, Stuben-  
schen Knaben  
A. in Dauer-  
den Personen  
ic. erst 6 A.  
s Kind schon  
en war. Ge-  
ollen sich bei  
sende Joseph  
tellungen auf  
erklärungen.  
Angeld von 2  
tellungen nicht  
die Anzahlung  
ographien ließ  
Die Straf-  
s in 7 Fällen  
rechnung von  
wegen äh-  
worden.  
zeitigen Zieh-  
terrie wurden  
00 M. fielen  
17815, 2000  
f Nr. 54410,  
und 14309  
andesverband  
Borßh von  
tag hier ab.  
s und eines  
elberg wurde  
eschriften über  
rbe erstattet,  
hloß sich ein  
ein Duldig-  
Gewiderung  
erlegene Kan-  
wahl, Rats-  
den Entscheid

des Ministeriums des Innern vom 10. Juni, worin die Wahl Friedrichs bestätigt worden war, Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof erhoben.

**Zuffenhausen, 22. Juni.** Ein 4 Jahre alter Knabe ist hier an den Folgen von Starrkrampf gestorben, der durch den Genuß frischer Gartenpreklinge, die mit Gartenerde beschmutzt waren, hervorgerufen worden war.

**Holzheim O/A. Göppingen, 16. Juni.** Der hiesige evang. Kirchengemeinderat hat beschlossen, für kirchliche Trauungen an Samstagen eine besondere Gebühr von 10 M. zu erheben, um dadurch die Zahl der Samstaghochzeiten einzuschränken.

**Vom Jabergräu, 21. Juni.** Die Weingärtner machen betrübte Gesichter. Die feuchtwarme, durch Regenschauer durchsetzte Witterung ist der Entwicklung des Feurwurms äußerst günstig geworden. Der Wurm tritt massenhaft auf. In vielen Weinbergen trifft man die Gespinste des Traubenwicklers zahlreich an. Heißes, sonniges Wetter hätte die Blüte der Reben beschleunigt und die zerstörende Tätigkeit des Feurwurmes gehemmt. Nun schwindet die Hoffnung auf einen guten Herbst mehr und mehr. Trotz Mottenfang und Klebfächern und Bächen, die mit Lackflüssigkeiten gefüllt an den Rebstöcken aufgehängt wurden, ist der Schädling stärker als je einmal ausgebrochen. Im oberen Joberthal liegt viel gutes Futter auf Mahden und kann nicht heimgetan werden. Es muß von Tag zu Tag schlechter werden. Wingerter und Bauern sind deshalb mismutig. Auch die Kirichen fangen an, auf den Bäumen aufzuspringen. Baldiger Wetterumschlag, helle, trockene Tage wären den fleißigen Landwirten zu gönnen.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Der Kranken- und Begräbnis-Unterstützungsvereinsklasse der Goldarbeiter in Engelsbrand (eingeschriebenen Pflanzkaffe) ist die Bescheinigung erteilt worden, daß sie auch nach der von der R. Regierung des Schwarzwaldkreises am 1. Mai 1911 zugelassenen Satzungsänderung, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genüge.

**Neuenbürg, 22. Juni.** Nach einem Erlaß des Kgl. Justizministeriums vom 12. Juni cr., betr. die am 1. Oktober 1911 in Kraft tretende Neuordnung des Gerichtsbezirks Neuenbürg sind nunmehr für den Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg drei Gerichtsvollzieher, nämlich ein ständiger mit dem Sitz in Neuenbürg, der zugleich die Zustellungen im Parteibetrieb zu besorgen hat, und 2 Hilfsgerichtsvollzieher mit dem Sitz in Herrenalb und Wilddach vorgesehen. Als ständiger Gerichtsvollzieher ist von dem R. Justizministerium der Gerichtsvollzieher Graf in Göppingen vorgesehen, als Hilfsgerichtsvollzieher sind in Aussicht genommen für Herrenalb der bisherige Gerichtsvollzieher Ecker in Langenbrand und für Wilddach der bisherige Gerichtsvollzieher Vott dafelbst. Ueber die räumliche

Abgrenzung der Bezirke wird vom Justizministerium erst später entschieden werden.

**Neuenbürg, 22. Juni.** Heute früh unterließen einige Maurer, die am Happeyweg für ein neuwertstellendes Wohnhaus den Baugrund auszuheben hatten, beim Sprengen von Felsen die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen, was zur Folge hatte, daß kopfgroße Steine auf weite Entfernungen geschleudert wurden, die nicht nur das Elektrizitätswerksgebäude, sondern auch die elektrischen und die Telegraphenleitungen erheblich beschädigten. Einige Dragoner, die zu dieser Zeit in der Nähe Neuenbürg zu trabten, entgingen knapp einem Unheil. — Von anderer Seite wird dazu geschrieben: Durch heute vormittag unternommene Felsensprengungen beim Neubau „Feiler“ hätte leicht ein größeres Unglück entstehen können. Ein jedenfalls gut geladener Schuß nahm bei seiner Entladung eine große Anzahl Steine mit in die Höhe. Während einzelne davon bis auf den Maieplatz flogen, fielen andere auf die Staatstelephon-, sowie Elektrizitätswerks-Leitung. Namentlich letztere wurde erheblich beschädigt, so daß deren provisorische Reparatur längere Zeit in Anspruch nahm und dadurch eine mehrstündige Betriebsstörung der Elektromotoren entstand.

**Herrenalb, 22. Juni.** Im Sägewerk von F. Bauer, vorm. Ködler, ließ sich der Buchhalter Hermann Coquelin aus Elberfeld eine schwere Unterschlagung und einen Diebstahl zu schulden kommen; der ungetreue Beamte ging flüchtig unter Hinterlassung erheblicher Schulden.

**Calw, 19. Juni.** Die heute nachmittag im „Babilchen Hof“ hier stattgehende Versammlung zwecks Besprechung über Einrichtung eines Automobilverkehrs zwischen Nagold- und Enzthal war von Vertretern der beteiligten Orte und sonstigen Interessenten sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Hr. Stadtschultheiß Conz, teilte der Versammlung mit, daß die Sache vom Bezirksrat auf Anregung seines Vorsitzenden ausgehe und kam nun in längeren Ausführungen auf den Wert des Unternehmens zu sprechen. Aus dem Zustande-kommen wäre unzweifelhaft eine Hebung unserer Bäder und Kurorte zu erhoffen. Es handelte sich nun darum, ein eigenes Unternehmen zu schaffen, oder mit der bereits bestehenden Neuenbürg-Gesellschaft, die bekanntlich einen Automobilverkehr nach verschiedenen Richtungen unterhalte, in Verbindung zu treten, wodurch das Unternehmen sehr vereinfacht wäre. Sowie ihm bekannt geworden, sei die Gesellschaft nicht abgeneigt, eine weitere Strecke in unserem Bezirk befahren zu lassen, sofern ihr die Mittel hierfür zu Gebot ständen. Neuenbürg besitze 2 Omnibusse mit Platz für 24 Personen. Das Kapital der Gesellschaft betrage 34 000 M. Zur Fundierung eines eigenen Unternehmens empfahl sich — nach dem Vorgang in Neuenbürg — die Ausgabe von Anteilscheinen à 500 M. für ein etwaiges Defizit garantierte jede beteiligte Gemeinde den Zuschuß von 300 Mark. In der nun einsetzenden Debatte wurden Vorschläge gemacht über die zu befahrenden Strecken,

wobei die Rundtour Calw—Girsau—Liebenzell—Schömberg—Höfen—Calmbach—Wilddach—Teinach—Calw, mehrmals Erwähnung fand, ferner wurden vorgeschlagen die Schleifenfahrt Calw—Albulach—Neubulach—Martinsmos—Neuweiler—Teinach und für den Winter, damit der Omnibus nicht unbefähigt bleibe, die Tour Pforzheim—Unterreichenbach—Liebenzell—Schömberg. Eine in der Versammlung inzwischen in Umlauf gesehene Liste zur Zeichnung von Anteilscheinen brachte das ungehofft günstige Resultat von 30 Anteilzeichnern mit der Summe von 15 000 M. Um die Sache weiter zu fördern, wurde die Wahl eines Ausschusses beschlossen und kamen hierfür in Vorschlag für Calw: Privatier Gustav Wagner, Kaufmann Eugen Dreiß, Oberamtspfleger Fechter und Privatier Schoenlen; für Girsau: Major Blach und Wilhelm J. Röhl; für Liebenzell: Babbesberger Defer und Privatier Sattler; für Unterreichenbach: Schultheiß Karck und Sägewerksbesitzer Junk; für Schömberg: Direktor Kömpler und Gemeinderat Bäuerlein; für Teinach: Babbesberger Bockhardt und Verwaltungsaktuar Hilligardt; für Neubulach: Stadtschultheiß Müller. Auf Antrag des Vorsitzenden und mit Zustimmung der Versammlung wird der Ausschuß zunächst mit der Neuenbürg-Gesellschaft in Verhandlungen treten und därtien hienach in einer weiteren Versammlung endgültige Beschlüsse zu fassen sein. Am Schlusse sprach Hr. Regierungsrat Binder dem Vorsitzenden Hrn. Stadtschultheiß Conz Anerkennung und Dank aus für seine Bemühungen für das Gelingen des Unternehmens. (E. W.)

**Stammheim, 20. Juni.** Am Montag früh, als die 4. Telegraphenabteilung hier ankam, ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Infolge nicht ganz ausgeklärter miflicher Umständen schlug das Pferd eines Vurschen, der vorschriftswidrig in der Kolonne ritt, einem Wagenpferd das linke Vorderbein ab, so daß das schöne Tier getötet werden mußte. Es starb wenigstens noch einen Soldatentod; ein wohlgezielter Schuß streckte es leblos nieder.

**Pforzheim, 22. Juni.** Ein früherer angesehener Wirt, später Aushilfskellner, namens Pehold, der durch leichtes Leben zurückgekommen war, hat sich in einer Anlage bei der Stadt erhängt. Er war 48 Jahre alt und war in Paris geboren. — Nächsten Sonntag wird hier das von dem Bankdirektor Kayser gestiftete Altersheim für Goldschmiede feierlich eröffnet. Die Stiftung beträgt etwa 1/2 Million.

**Reklameteil.**

Georgii - Cigaretten  
Gut und preiswürdig  
3 Pfg. Graziella 5 Pfg.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Gemeinde Calmbach.**  
**Straßen-Sperre.**  
Wegen Vornahme von Pflasterungsarbeiten in der **Neuenbürgerstraße** wird dieselbe vom Rathaus bis zur **Sonne** für **Laugholz-Fuhrwerke** vom nächsten **Montag den 26. ds. Mts.** ab auf 3 Tage gesperrt.  
Den 22. Juni 1911. **Schultheißenamt.**  
Höرنle.  
Neuenbürg.  
**Weg-Sperre.**  
Der **Happeyweg** ist auf die 3 Tage **26., 27. u. 28. ds. Mts.** gesperrt.  
Den 22. Juni 1911. **Stadtschultheißenamt.**  
Stirn.  
**Postkarten-Album**  
in schöner Auswahl zu haben bei **C. Meeh.**

Kostenvoranschlag gratis.  
**Markisen** in jeder Auslärmung **Gartenzelle** Ferd. Wöhrung in Stuttgart  
VERANDA-STOFFE  
Fertige Veranda-Vorhänge nach Mass liefert direkt zu Fabrikpreisen Markisenfabrik **Ferd. W. Gehrung jun.** Stuttgart 2, Söfenstrasse 26. Tel. Nr. 5161.

**Darlehenskassen-Verein Schwann**  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
**Bilanz auf 31. Dezember 1910.**

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	1 277,73 M.	Guthaben der Ausgleichstelle	21 183,46 M.
Ausstände in laufender Rechnung	17 217,67 "	Guthaben der Inhaber laufender Rechnung	1 000, — "
Darlehen	41 852,12 "	Anlehen	39 497,07 "
Etüdzinse	3 657,60 "	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1 340, — "
Wert des Mobiliars	780, — "	Reservefond des Vorj. 1446,14 M.	
	64 785,12 M.	Hierzu Reingewinn des Vorjahrs 147,93 M.	
davon ab Passiva	64 514,76 "	Hiervon ab heuer beschlossene Dividende 39,84 "	
Reiner Gewinn	270,36 M.		108,09 "
			1 554,23 "
			64 514,76 M.

Im Jahre 1910 sind dem Verein beigetreten 0 Mitglieder  
ausgetreten 5  
Mitgliederstand am 31. Dezember 1910 123.  
J. B.  
Vereinsvorsteher: **Gemeinderat Schülker.**





Kinderwagen, Sportwagen,  
Leiterwagen, Kindermöbel,  
Garten- u. Veranda-Möbel,  
Reiseartikel

kaufen Sie billig und gut bei

**Wilh. Bross, Pforzheim,**  
früher Bahnhofstr. 3, jetzt Ede Baum- u. Ferrennerstr.

## Bekanntmachung.

Wir bringen am  
**Montag den 26. Juni, von vormittags 7 Uhr an**  
im Gasthaus z. „Schwanen“ in Hirsau  
einen großen Transport  
erstklassiger Milchkuhe, trächtiger Kühe,  
(Schaffkühe), sowie schwerer, gewöhnter,  
hochträchtiger Kalbinnen und Jungvieh  
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen  
**Rubin und Salomon Löwengardt**  
aus Rexingen.

## Vieh-Verkauf.

Wir bringen  
am nächsten Montag, ab 7 Uhr morgens  
im Gasth. z. „Hirsch“ in Unterreichenbach  
einen großen Transport  
erstklassiger Milchkuhe  
(Schaffkühe) u. trächtig.  
Kalbinnen, sowie erstklassiger  
jähriger Zuchtrinder u. Stiere  
zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.  
**Rudolf und Berthold Löwengardt**  
aus Rexingen.

## Bekanntmachung.

Wir bringen am nächsten  
**Montag den 26. ds. Mts., morgens 7 Uhr**  
in Hirsau bei Calw einen größeren Transport  
schönes Vieh aller Gattungen,  
worunter 2 gute Kühe samt Kalb,  
welches im Gasthaus z. „Waldhorn“ steht, zum Verkauf,  
wozu wir Liebhaber freundlichst einladen.  
**Viktor u. Isak Neckarsulmer, Viehhändler**  
aus Rexingen D/M. Horb.

Man soll sich überzeugen

ob der Gehalt eines Mineralwassers bei regelmäßigem Gebrauch  
verträglich für die Gesundheit ist.

## Göppinger Wasser

Ist seit 50 Jahren dafür erprobt. Wer täglich sein Göppinger  
trinkt, pflegt seine Gesundheit. Zu haben bei:

**Wilh. Fless, Neuenbürg.**

## Forstamt Neuenbürg. Reisig- u. Heugras- Verkauf.

Am Montag den 26. Juni d. J.  
kommen vormittags 1/2 10 Uhr  
an der Kaiserhütte aus  
Staatswald Steinbruch,  
Schlöhle, Herrenader, Hagwiesle  
und Hag:

13 Rm. Buchen- und 14 Rm.  
Nadelholz-Reisprügel und ca.  
2000 Wellen unauflösliches  
Reisig  
zum Verkauf. Außerdem werden  
dieselbst nachstehende Abschnitte  
der Gachtalwiesen nochmals  
verkauft u. zwar:

Nr. 1-4 der unteren und  
Nr. 1-4, 8, 9 und 17 der  
Tröbitzbachhof-Wiesen.

## Neuenbürg. Bekanntmachung.

Das Sammeln von  
Beeren zc. in den hiesigen  
Stadtwaldungen ist für aus-  
wärts wohnende Personen  
verboten.  
Den 21. Juni 1911.  
Schultheißenamt.  
Stirn.

Birkenfeld.  
Das Sammeln von  
Heidelbeeren usw.  
in unseren Gemeindegewaldungen  
ist für fremde Personen bei  
Strafe verboten.  
Den 21. Juni 1911.  
Schultheißenamt.  
Holzshub.

Feldbrennach.  
Für nicht in dem Gemeinde-  
bezirk Feldbrennach-Pfingstweiler  
wohnende Personen ist das  
Sammeln von  
Beeren zc.  
in unseren Gemeindegewaldungen  
bei Strafe verboten.  
Den 19. Juni 1911.  
Schultheißenamt.  
Rapp.

Unterlengenhardt.  
Für Auswärtige ist das  
Sammeln von Beeren  
in den hiesigen Gemeinde- und  
Privatwaldungen bei Strafe  
verboten.  
Den 20. Juni 1911.  
Schultheißenamt.

Schul-Schreibhefte  
empfiehlt C. Nech

## C. Umbach

prakt. Zahnarzt

ehemaliger Assistent der Zahnärztlichen  
:: Universitäts-Klinik in Freiburg i/Br. ::

## Wildbad

Villa de Ponte, König-Karlstr. 178B.

Telephon 112.

Bestellt als Kassen-Zahnarzt bei der Be-  
zirkskrankenkasse u. Bezirkskranken-  
pflege-Versicherung. :: ::

## Säger-Gesuch.

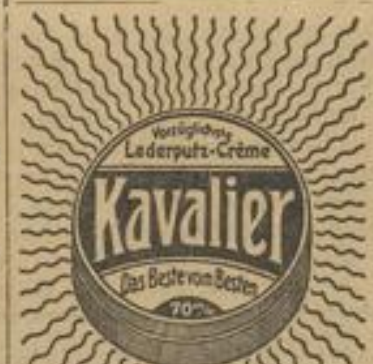
Ein solider, fleißiger  
Säger  
für Kreisäge wird gesucht.  
Eintritt alsbald.  
Hch. Common, Sägewerk,  
Pforzheim,  
Stadtteil Brödingen.



Gerolsteiner  
Sprudel

Nur echt  
mit dem roten Stern.

Niederlage:  
Karl Scholl z. Traube  
Neuenbürg.



Kavalier

Das Beste von Berlin

Größte  
Haltbarkeit  
des Leders!  
Gibt schönsten  
Hochglanz, färbt in  
der Nahe nicht ab!  
Verlangen Sie  
deshalb stets

KAVALIER

Neuenbürg.  
Vorzügliche

## Fris-Dachpappe,

geruchfrei,  
braucht keinen Anstrich und  
bleibt geschmeidig, empfiehlt  
Gg. Haizmann.

Einige jüngere

## Leute

finden Beschäftigung bei  
Rehsuch & Comp,  
Sägewerk in Höfen a/Enz.

Neuenbürg.  
Habe bis 1. Oktober eine  
Zimmertige

## Wohnung

nebst Zubehör zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

Kurzes, geschnittenes, trockenes

## Buchenbrennholz

zu 80 Pfg. per St. frei ab  
Fabrik liefert die

Holzwarenfabrik  
Wilhelm Lufnauer,  
Höfen a/S.

Scherzbach, Post Altensteig.  
Lüchtiger, im Langholzfuh-  
werk bewandelter

## Pferdefuecht

findet Stelle bei  
M. Schierle.

Künstlerfarben (einzelne)  
zur Ergänzung der Farbstifte  
empfiehlt C. Nech.

## J. L. Distelhorst, Hofmöbelfabrik,

:: Inhaber: Architekt Wilh. Distelhorst und Rob. Krieg ::  
Pforzheim, westliche Karl-Friedrich-Strasse 65.

## Gediegene Wohnungs-Einrichtungen

:: Dekorationen, Orient-Teppiche. ::